

## **SVP will Selbstversorgung statt Freihandel**

Die SVP will, dass die Schweiz die Verhandlungen mit der EU über ein Agrarfreihandelsabkommen abbricht. Der freie Handel würde die Bauernfamilien bedrohen und die Souveränität der Schweiz in Frage stellen, hiess es am Sonderparteitag vom Samstag, 31. Oktober im luzernischen Wauwil.

Einstimmig hiess die Partei eine Resolution gut, die verlangt, dass weiterhin möglichst viele Lebensmittel in der Schweiz hergestellt werden. Die SVP fordert ferner, dass sowohl die Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU und die Verhandlungen in der WTO gestoppt werden. Beide führten zu tieferen Einkommen und würden für viele Bauernfamilien den Todesstoss bedeuten.

Für SVP-Präsident Toni Brunner ist klar, dass das angestrebte Freihandelsabkommen ein weiterer Schritt Richtung Europa ist. Bundesrätin Doris Leuthard

bezeichnete er als «Turbo». Von allen Parteien sei es nur die SVP, die die Bauern vertrete und die Landwirtschaftspolitik in die «richtigen Bahnen» lenken könne. Für die SVP geht es beim drohenden Freihandel um mehr als nur die Landwirtschaft. Letzlich sei die Unabhängigkeit der Schweiz in Gefahr, denn zu einem souveränen Kleinstaat gehöre auch eine produzierende Landwirtschaft, sagte Brunner.

In ihrer Resolution geht die SVP-Basis auch auf die Milchkrise ein. Konkret verlangt sie einen dringlichen Bundesbeschluss für eine Milchmengensteuerung, an die sich alle Produzenten zu halten haben.

Der Thurgauer Nationalrat und Präsident des Schweizer Bauernverbandes, Hansjörg Walter, zeigte sich trotz allem zuversichtlich. Die Landwirtschaft sei eine Zukunftsbranche, sagte er den 600 SVP-Mitgliedern in Wauwil.

■ *lid, 02. November 2009*